

ABEND
PROGRAMM



WAS SIND GRENZEN? KURT WEILL FEST

Dessau-Roßlau || 28.02. - 15.03.2020

JÜDISCHE KOSTBARKEITEN

Musik der Synagoge und jiddische Lieder

V29

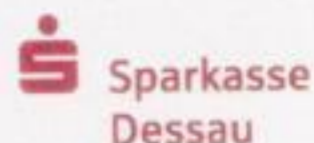
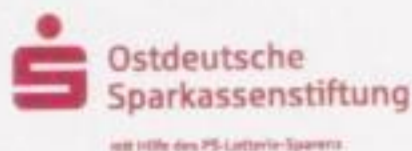
UNSERE FÖRDERER



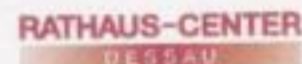
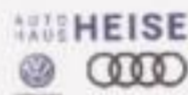
ANHALTISCHES
THEATER DESSAU



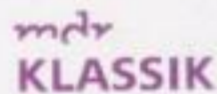
UNSERE PARTNER



UNSERE HAUPTSPONSOREN



UNSERE KULTURPARTNER & MEDIENPARTNER



UNSERE SCHIRMHERREN

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Richard A. Grenell
Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika

Die Kurt Weill Fest Dessau GmbH dankt allen Partnern, Förderern, Sponsoren, Institutionen und Vereinigungen, insbesondere dem Land Sachsen-Anhalt, der Stadt Dessau-Roßlau und der Kurt Weill Foundation for Music, Inc., 7 East 20th Street, New York, NY 10003 sowie allen ehrenamtlichen Helfern.

Anhaltisches Theater Dessau

DB Fahrzeuginstandsetzung GmbH, Werk Dessau

Mercedes-Benz Stern Auto Center Magdeburg

Stiftung Bauhaus Dessau

Stiftung Moritzburg Halle (Saale)

Weiterhin danken wir

Amt für Kultur der Stadt Dessau-Roßlau

Café-Bistro im Bauhaus Dessau

Deutschlandradio Kultur

DWG Dessauer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH

Förderkreis der Musikschule „Kurt Weill“ e.V.

Gärtnerei Matthey GbR

Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer

Gartenreiches e.V.

Gymnasium Philanthropinum

H + S Computer Dessau

Höbel & Meyer GmbH

Jüdische Gemeinde zu Dessau

Kiez e.V.

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

LEO - Das Anhalt Magazin

Mitte-deutsche Zeitung

Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e.V.

Polizeidirektion Dessau-Roßlau

Ringhotel „Zum Stein“ Wörlitz

Sekundarschule „Am Schillerpark“ Dessau

St. Marien und St. Petrus Dessau

Stadtverwaltung Dessau-Roßlau

Steintor-Varieté Halle (Saale)

Teichmann und Partner mbB

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt

beim Bund

Das Kurt Weill Fest wird gefördert vom
Land Sachsen-Anhalt.

SA || 7. MÄRZ 2020 || 20:00
PETRUSKIRCHE DESSAU

Anja Pöche Sopran
Philipp Goldmann Bariton
Tilmann Löser Orgel
Reinhard Riedel Violine
Leipziger Synagogalchor
Leitung: Ludwig Böhme

Programm

Louis Lewandowski (1821-1894)
Der Herr ist mein Hirte
[Psalm 23]

Carlo Grossi (1634-1688)
Cantata ebraica in dialogo

Louis Lewandowski
Schiwisi Adonoi
[Psalm 16, 8-9]

Samuel Lampel (1884-1942)
Ki lekach tauw
[Sprüche 4, 2; Klagelieder 5, 18, 17, 21]

Salomone Rossi (ca. 1570-ca. 1630)
Barechu

Aristides Strongylis (* 1974)
Adonai! Kyrie! Lord! Herr!

*** PAUSE ***

Michl Gelbart (1889-1962)
Di nacht
Text: Aaron Domnitz (1884-1975)
Bearb.: Joseph Dorfman (1940-2006)

Mordechaj Gebirtig (1877-1942)
Mojschele, majn frajnd
Bearb.: Juan Garcia (* 1977)

Kinderjorn
Bearb.: Juan Garcia

Moishe Nadir (1885-1943)
Der Rebbe Elimelech
Bearb.: Friedbert Groß (* 1937)

Traditionell
Lomir singn dort un dort
Bearb.: Friedbert Groß

Traditionell
Chad gadja
Bearb.: Ludwig Böhme (* 1979)
Aramäisches Lied, am Sederabend zu Pessach gesungen.

Werktexte

Louis Lewandowski (1821-1894)

Der Herr ist mein Hirte

[Psalm 23]

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts
mangeln, auf grasigen Auen lässt er mich
ruhen, an stille Wasser leitet er mich. Meine
Seele labt er, führt mich aufs rechte Gleis.
Auch wenn ich im Tal des Todesschattens
wandle, fürchte ich kein Leid, denn du bist
bei mir. Dein Stecken, dein Stab trösten

mich. Du richtest vor mir einen Tisch an
angesichts meiner Bedränger, tränkst mein
Haupt in Öl, mein Kelch fließt über. Nur
Glück und Heil folgen mir nach all meine
Lebenstage, und ich kehre zurück in das
Haus des Ewigen auf ewig.

Carlo Grossi (1634-1688)

Cantata ebraica in dialogo

Achaj achaj wereaj, hen kewar jadia, ki
nitena lel se, le'el tif'eret, ach hajeta
bachem, seson goweret. Ta'am leschewach
tomeru madua.

*Sowa semachot nifgeschu da he lech,
nit'arewa simcha be simchatenu, chewra
nediwe am we tif'artenu toda mewi'im bet
adonaj melech.*

Dodim mechubadim, leolam eder, el
misch'alot libi asaj taschiwu, ki tomeru siba
leschaj jakriwu, im ba nedawa o, jeschulam
neder.

*Sichron lejom rischon ascher hitchilu,
lakum beaschmoret welischpoch siach,
lael pedut jachisch we'et maschiach, kaet
bechol schana pe'er higdilu.*

Ma jakeru re'im ascher chubaru, lidrasch
le'el jom jom bediwre schachar ulfa'a ro
terem alot haschachar rawtuw ascher zafun
bechen juskaru.

Brüder und Freunde, wohl weiß man, dass
diese Nacht dem Ruhm Gottes gewidmet ist,
aber ihr zeigt euch besonders fröhlich. Sagt
mir, was der Anlass eurer Loblieder ist.

*Wisse, Passant, dass eine Fülle von Freuden
vereint ist: zur Festfreude mischt sich unsere
Freude, die Bruderschaft der „Prinzen des
Volkes“ und unser Ruhm bringen Dank zum
Tempel des Herrn und Königs.*

Ehrwürdige Freunde, möge euer Ruhm
dauerhaft sein, beantwortet noch die Frage
meines Herzens und sagt mir, was der Grund
eurer Gabe ist: Ist sie freiwillig oder erfüllt
ihr ein Gelübde?

*Zum Gedenken an den Tag, als wir uns erst-
mals im Morgengrauen erhoben und unsere
Gebete vortrugen, dass Gott uns schnell Er-
lösung, den Messias, senden möge; nunmehr
wird jedes Jahr zu dieser Zeit seine Größe
verherrlicht.*

*Hen se wese gorem jekar wajefet, lijot be'et
razon weched watenu hoschana raba
lenafschotenu gulgal lejom sakaj sechut
nosefet.*

Im ken be'et chedwa kasot nichpelet ma li
welachem lachaschot misemer niftach beron
jachdaw legoser omer jiten lechewra kol
ascher scho'elet.

*Ose gedolot ad ascher en heker, or
lajscharim chasdecha soreach, rawtuw
weschalom ad beli jareach ten el chaworat
schomerim la boker.*

Kantate zum Fest Hoschana rabba (dem letzten Tag des Pilgerfestes Sukkot/Laubhüttenfest), geschrieben von dem christlichen Komponisten Grossi im Auftrag der jüdischen Bruderschaft Schom'rim la-Boqer („Wächter der Morgenröte“) in Italien, zum Jahrestag ihrer Gründung. Ihre Mitglieder versammelten sich in Nachtwachen und beteten für die Ankunft des Messias. Ein Passant fragt nach dem Anlass für die große Fröhlichkeit der Brüder, worauf der Chor den spirituellen Hintergrund der Festlichkeiten erläutert.

Louis Lewandowski

Schiwisi Adonoi

[Psalm 16, 8-9]

Schiwisi Adonoi lenegdi somid, ki mimini bal
emot. Lochen somach libi, wejogel kewodi,
af besori jischkon lowetach.

Wie edel sind die Freunde, die zusammen-
kommen, um täglich ihre Morgengebete an
Gott zu richten und ihn vor dem Sonnen-
aufgang zu preisen, mögen sie durch das
höchste Glück belohnt werden.

*Jedes Fest bringt edle Schönheit: eine Zeit
der Gnade und Freude. Hoschana rabba für
unsere Seelen ist gewandelt zu einem Tag
der Tugend und besonderem Verdienst.*

Nun also, in diesem besonderen Augenblick
der doppelten Freude, warum sollten wir
schweigen? Lasst uns zusammen einen
Chor zu Ehren des Herrn über das Schick-
sal anstimmen, möge Er die Anliegen der
Bruderschaft erhören.

*O Schöpfer großer und unergründlicher Wer-
ke, möge das Licht deiner Gnade über den Ge-
rechten leuchten, gewähre der Bruderschaft
der „Wächter der Morgenröte“ Wohlergehen
und Frieden bis zum Ende der Zeit.*

*Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, steht
er mir zur Rechten, so wanke ich nicht. Dar-
um freut sich mein Herz und frohlockt meine
Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen.*

Samuel Lampel (1884-1942)

Ki lekach tauw

[Sprüche 4, 2; Klagelieder 5, 18, 17, 21]

Ki lekach tauw nosati lochem, taurosi
alta'asauwu. Ez chajim hi lamachasikim boh,
wesaumecheho me'uschor. Derocheho
darche nau'am, wechol nesiwauseho
scholaum. Haschiwenu adaunoj elecho
wenoschuwoh. Chadesch jomenu kekedem.
Omen.

*Denn ich gebe euch eine gute Lehre, be-
wahrt meine Gesetze. Ein Baum des Lebens
ist die Weisheit jenen, die sie ergreifen, und
wer sie festhält, ist glücklich. Ihre Wege
sind Wege der Milde, und all ihre Pfade sind
Frieden. Führe uns zurück zu dir, Ewiger,
und wir werden umkehren. Erneuere unsere
Tage wie ehemals. Amen.*

Salomone Rossi (ca. 1570-ca. 1630)

Barechu

Barechu et adonai hamevorach. Baruch
adonai hamevorach leolam vaed.

*Segnet Gott, der gesegnet sein soll.
Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll
in aller Ewigkeit.*

Aristides Strongylis (* 1974)

Adonai! Kyrie! Lord! Herr!

Komposition über den 92. Psalm für gemischten Chor,
Solostimme und Orgel in Hebräisch, Griechisch, Englisch und
Deutsch (Uraufführung November 2019)

Mismor schir lejom haschabbat. Tow lehodot
ladonai ulesamer leschimcha eljon,
lehagid baboker chasdecha weemunatecha
balelot, ale asor waale nawel, ale higajon
bechinor. Ki simachtani Adonai befoolecha,
bemaase jadecha aranen.

*Ein Psalm. Ein Lied für den Sabbattag. Das
ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und
lobsingen deinem Namen, du Höchster, des
Morgens deine Gnade und des Nachts deine
Wahrheit verkündigen auf dem Psalter mit
zehn Saiten, auf der Harfe und zum Klang
der Zither. Denn, Herr, du lässtest mich
fröhlich singen von deinen Werken, und ich
rühme die Taten deiner Hände.*

Póso íne, Kyrie, ta érga su spudéa! Póso vathiés i sképsis su! Anóitos ánthropos den prókitena ta gnorísi, den tha katanorísi ópios den éxi synesi. Fytrónun ópos to chortári i amartolí, plithénun ósi práton tin anomía, ma íne gia na afanistún eónia. Kyrie, antítheta esi ípsistos paraménis stus eónes afu, Kyrie, síntoma i exthrí su tha chathún, tha diaskorpistún, ósi tin amartía práton.

But you have exalted my horn like that of a wild ox, you have poured over me fresh oil. My eyes have seen the downfall of my enemies; my ears have heard the doom of my evil assailants.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt werden im Hause des Herrn. Werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, dass sie verkünden, dass der Herr gerecht ist, der Herr ist gerecht!

Adonai! Kyrie! Lord! Herr!

Herr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief. Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle - nur um vertilgt zu werden für immer! Aber du, Herr, bist der Höchste und bleibest ewiglich. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Übeltäter sollen zerstreut werden.

Aber du erhöhst mein Horn wie bei einem Wildstier und salbst mich mit frischem Öl. Mit Freude sieht mein Auge auf meine Feinde herab und hört mein Ohr von den Boshaften, die sich gegen mich erheben.

Michl Gelbart (1889-1962)

Di nacht

Text: Aaron Domnitz (1884-1975)

Bearb.: Joseph Dorfman (1940-2006)

Geschrieben 1929 in New York, verbreitete sich das Lied rasch in Osteuropa und wurde zur Eröffnung der ersten Theater- und Kabarettnacht im Ghetto von Wilna am 18. Januar 1942 aufgeführt. Das Lied ist Teil von Dorfmans Zyklus' zur Erinnerung an den Holocaust.

S'is kejner mit mir in der nacht, di nacht
nor alejn is mit mir. Ojf wegn farchmuret un
stum di stilkejt alejn wandert um.

Ich gej, s'is a wajter der weg, farwolknt un
tojb is di nacht. Wuhin? Freg dem ritm fun di
trit. Sej gibn kejn entfer mir nit.

S'is kejner mit mir in der nacht, di nacht nor
alejn is mit mir. Wos wajter un wajter ahin,
wuhin, stile wegn, wuhin?

*Es ist niemand bei mir in der Nacht, nur die
Nacht ist bei mir. Auf dunklen und stummen
Wegen wandert nur die Stille mit.*

*Ich gehe, der Weg ist weit, bewölkt und taub
ist die Nacht. Wohin? Frag den Rhythmus
der Schritte. Sie geben mir keine Antwort.*

*Es ist niemand bei mir in der Nacht, nur
die Nacht ist bei mir. Es geht immer weiter,
wohin, stille Wege, wohin?*

Mordechaj Gebirtig (1877-1942)

Mojschele, majn frajnd

Bearb.: Juan Garcia

Wos machstu epes, Mojschele? Ch'derken dich noch on blik. Du bist gewen majn chawerl mit jorn fil zurik. Un ojch in chejder hobn mir gelernt lang banand, ot stejt far mir der rebe noch, der kantschik in sajn hant.

Oj, wu nemt men zurik di jorn, jene schejne zajt? Oj, dos junge schejne lebn is fun unds schojn wajt. Oj, wu nemt men zurik di jorn, Mojschele, majn frajnd? Oj, noch jenem bejsn rebn benkt dos harz noch hajnt.

Wos macht dajn schwester Rochele? Wi ch'wolt si itzt gesen. Si is amol, gedenkst du noch, mir nont zum harz gewen. Nor si gelibt hot Berelen, gehast mich on schum grund, geblibn is in harzn lang a nischt-farhejlte wund.

Oj, wu nemt men zurik di jorn, jene schejne zajt ... Oj, noch jener schejner Rochele benkt dos harz noch hajnt.

Wi gejt es epes Berelen, Awremele wos macht? Un Salmele un Yossele? Sejer oft fun ajch getracht, gecholemt fun ajch, kinderlech, gesen sich in der mit, geworn alte jidelech - wi schnell dos lebn flit.

Oj, wu nemt men zurik di jorn, jene schejne zajt ... Oj, noch jene junge lajdn benkt dos harz noch hajnt.

Was machst du denn so, Mojschele? Ich erkenne dich sofort. Du warst mein Freund vor vielen Jahren. In der Schule haben wir lange zusammen gelernt, noch sehe ich den Rabbi vor mir, die Rute in seiner Hand.

Oh, woher holt man die Jahre zurück, diese schöne Zeit? Oh, das junge schöne Leben ist von uns schon weit entfernt. Oh, woher holt man die Jahre zurück, Mojschele, mein Freund? Oh, nach diesem bösen Rabbi sehnt sich das Herz noch heute.

Was macht deine Schwester Rochele? Wie gern würde ich sie jetzt sehen. Sie war einst, weißt du noch, meinem Herzen nahe. Doch sie hat Berele geliebt, mich ohne Grund gehasst, in meinem Herzen ist geblieben eine nicht verheilte Wunde.

Oh, woher holt man die Jahre zurück, diese schöne Zeit ... Oh, nach dieser schönen Rochele sehnt sich das Herz noch heute.

Wie geht es denn Berele? Was macht Awremele? Und Salmele und Jossele? Ich hab sehr oft an euch gedacht, von euch geträumt, Kinder, mich mittendrin gesehen, wir sind alte Juden geworden - wie schnell das Leben flieht.

Oh, woher holt man die Jahre zurück, diese schöne Zeit ... Oh, nach diesem früheren Leben sehnt sich das Herz noch heute.

Mordechaj Gebirtig

Kinderjorn

Bearb.: Juan Garcia

Kinderjorn, sise kinderjorn, ejbik blajbt ir wach in majn sikorn. Wen ich tracht fun ajer zajt, wert mir asoj bang un lajd. Oj wi schnell bin ich schojn alt geworn.

Noch stejt mir dos stibl far di ojgn, wu ich bin gebojrn, ojgetzojgn. Ojch majn wigl se ich dort, stejt noch ojf dem selbn ort. Wi a cholem is dos alz farflojgn.

Noch se ich dich, Fejgele, du schejne, noch kusch ich di rojte beklech dajne. Dajne ojgn ful mit chejn dringn in majn harz arajn, ch'hob gemejnt, du west amol sajn majne.

Kinderjorn, ch'hob ajch ongewojrn, majn getraje mamen ojch farlojrn. Fun der stub nischto kejn flek, Fejgele is ojch awek. Oj wi schnell bin ich schojn alt geworn.

Kinderjahre, süße Kinderjahre, ewig bleibt ihr lebendig in meiner Erinnerung. Wenn ich an eure Zeit denke, wird mir so bang und leid. Oh wie schnell bin ich doch alt geworden.

Noch steht mir das Haus vor den Augen, wo ich geboren und aufgezogen wurde. Auch meine Wiege seh ich dort, steht noch an demselben Ort. Wie ein Traum ist das alles verflogen.

Noch seh ich dich, Fejgele, du Schöne, noch küsse ich deine roten Wangen. Deine Augen voller Charme dringen in mein Herz hinein. Ich hab gedacht, du wirst einmal die Meine.

Kinderjahre, ihr seid mir verschwunden, meine liebe Mutter hab ich auch verloren. Vom Haus ist nichts mehr da, auch Fejgele ist fort. Oh wie schnell bin ich doch alt geworden.

Moishe Nadir (1885-1943)

Der Rebbe Elimelech

Bearb.: Friedbert Groß (* 1937)

As der Rebbe Elimelech is geworn sejer frejlech, is geworn sejer frejlech Elimelech: Hot er ojsgeton dem kitl un hot ongeton dos hitl un geschickt noch die fidler, die zwej. Un as di fidldike fidler hobn fidldik gefidlt, hobn fidldik gefidlt hobn sej.

Als der Rabbi Elimelech fröhlich wurde, hat er den Kittel ausgezogen, den Hut aufgesetzt und nach den zwei Fiedlern geschickt. Und als die fiedelnden Fiedler fiedelnd gefiedelt haben, haben sie fiedelnd gefiedelt.

Un as der Rebbe Elimelech is geworn noch mer frejlech, is geworn noch mer frejlech Elimelech: Hot er opgemaakt hawdole mitn schammes Reb Naftole un geschikt noch die zimbler, die zwej. Un as di zimbdike zimbler hobn zimbdik gezimblt, hobn zimbdik gezimblt hobn sej.

Un as der Rebbe Elimelech is geworn gor stark frejlech, is geworn gor stark frejlech Elimelech: Hot er ojsgeton di tfiln un hot ojsgewischt di briln un geschikt noch die pojkler, die zwej. Un as di pojkdike pojkler hobn pojkdik gepojkt, hobn pojkdik gepojkt hobn sej.

Un wenn di fidldike fidler un die zimbdike zimbler un di pojkdike pojkler pojkl'n op, blajbt der Rebbe Elimelech nebboch gor nischt asoj frejlech un schrajt ojs: „Oj majn kop! Oj majn kop!“

Und als der Rabbi Elimelech noch fröhlicher wurde, hat er mit dem Synagogendiener Naftali den Sabbat beendet und nach den zwei Zimblern geschickt. Und als die zimbelnden Zimbler zimbelnd gezimbelt haben, haben sie zimbelnd gezimbelt.

Und als der Rabbi Elimelech noch viel fröhlicher wurde, hat er die Gebetsriemen abgelegt, die Brille geputzt und nach den Trommlern geschickt. Und als die trommelnden Trommler trommelnd getrommelt haben, haben sie trommelnd getrommelt.

Und wenn die fiedelnden Fiedler und die zimbelnden Zimbler und die trommelnden Trommler aufspielen, bleibt der Rabbi Elimelech gar nicht mehr fröhlich und schreit: „Oh mein Kopf, mein Kopf!“

Traditionell

Lomir singn dort un dort

Bearb.: Friedbert Groß

Lomir singn dort un dort, Mojsche, nem dem fidl, sing dos alte Chad gadjo, sing dos alte lidl. Chotsch dos lidele is alt, wet es wern jinger bald, Chad gadjo! Jidl, jidl, jidele, spilt sche mir dos lidele Chad gadjo!

Lasst uns singen da und dort, Mojsche, nimm die Fiedel, sing das alte Chad gadjo, sing das alte Lied. Das Lied ist zwar alt, doch wird es bald jünger werden. Ihr Juden, spielt mir das Lied Chad gadjo!

Traditionell

Chad gadja

Bearb.: Ludwig Böhme (* 1979)

Aramäisches Lied, am Sederabend zu Pessach gesungen.

Chad gadja, chad gadja, desabin aba
bitrej susej.

*Ein Lamm, ein Lamm, das mein Vater für zwei
Münzen kaufte.*

Weata shunra weachla legadja, desabin
aba bitrej susej.

*Da kam die Katze und fraß das Lamm, das mein
Vater für zwei Münzen kaufte.*

Weata kalba wenaschach leschunra,
deachla legadja, desabin aba bitrej susej.

*Da kam der Hund und biss die Katze, die das Lamm
fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.*

Weata chutra, wehika lechalba, denaschach
leschunra, deachla legadja ...

*Da kam der Stock und schlug den Hund,
der die Katze biss, die das Lamm fraß ...*

Weata nura, wesaraf lechutra, dehika
lechalba, denaschach leschunra ...

*Da kam das Feuer und verbrannte den Stock,
der den Hund schlug, der die Katze biss ...*

Weata maja, wechawa lenura desaraf
lechutra, dehika lechalba ...

*Da kam das Wasser und löschte das Feuer,
das den Stock verbrannte, der den Hund schlug ...*

Weata tora, weschata lemaja, dechawa
lenura, desaraf lechutra ...

*Da kam der Ochse und trank das Wasser,
das das Feuer löschte, das den Stock verbrannte ...*

Weata haschochet, weschachat letora,
deschata lemaja, dechawa lenura ...

*Da kam der Schächter und schächtete den Ochsen,
der das Wasser trank, das das Feuer löschte ...*

Weata mal'ach hamawet, weschachat
leschochet, deschachat letora, deschata
lemaja ...

*Da kam der Todesengel und schächtete den
Schächter, der den Ochsen schächtete,
der das Wasser trank ...*

Weata hakadosch baruch hu, weschachat
lemal'ach hamawet, deschachat lescho-
chet, deschachat letora, deschata lemaja,
dechawa lenura, desaraf lechutra, dehika
lechalba, denaschach leschunra, deachla
legadja, desabin aba bitrej zsusej.

*Da kam der Heilige, gesegnet sei er, und schächtete
den Todesengel, der den Schächter schächtete, der
den Ochsen schächtete, der das Wasser trank, das
das Feuer löschte, das den Stock verbrannte, der
den Hund schlug, der die Katze biss, die das Lamm
fraß, das mein Vater für zwei Münzen kaufte.*

Ausführende

Anja Pöche wurde in Leipzig geboren. Mit sechs Jahren wurde sie Mitglied des MDR Kinderchores, dem sie bis zum Abitur angehörte. 2003 wurde sie Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. An der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig studierte sie Gesang und Gesangspädagogik. Seit dem erfolgreichen Studienabschluss 2010 ist sie auch unterrichtend tätig. Seit 2001 ist Anja Pöche die Sopranistin des renommierten und vielfach preisgekrönten Leipziger Vokalensembles Calmus. 2009 gewann sie mit Calmus einen ECHO Klassik, 2019 einen OPUS Klassik. Neben Konzerten mit Calmus in Europa und Nord- und Südamerika singt sie regelmäßig als Solistin in Oratorien- und Kantatenkonzerten in Deutschland, den USA, Irland (u. a. Kilkenny Arts Festival, Camerata Kilkenny mit Maya Homburger), der Schweiz (u. a. Musikfestival Davos, Boswiler Sommer, Camerata Zürich) und Großbritannien (Huddersfield Contemporary Music Festival). Ein Schwerpunkt ihres Repertoires sind die Werke Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen. Seit 2014 singt sie gelegentlich als Solistin mit dem Leipziger Synagogalchor.

Philipp Goldmann ist Bariton und Chorleiter. Er war Mitglied des Thomanerchores Leipzig und studierte Gesang und Chorleitung in Leipzig und Oslo. Als Bariton ist er vor allem im Bereich der Oratorienwerke gefragt. Er arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles wie dem MDR Rundfunkchor, dem Amsterdam Baroque Choir, der Lautten Compagnie Berlin, dem

Bach Consort Leipzig sowie mit arslys bourgogne zusammen. Seit 2015 ist Goldmann künstlerischer Leiter des Denkmalchores Leipzig. Darüber hinaus ist er Initiator und Organisator von Chor- und Ensembleprojekten. Von 2002 bis 2018 war er Mitglied und künstlerischer Leiter des Männervokalquartetts Ensemble Thios Omilos. Konzertreisen führten die Sänger nach China, Taiwan, Österreich, Italien, Frankreich, Finnland und in die Schweiz. Das Ensemble veröffentlichte zwei CDs und gewann zahlreiche Preise bei großen internationalen Wettbewerben. Goldmann unterrichtet klassisches Singen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Chor- und Orchesterdirigieren an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle. Seit 2018 singt er gelegentlich als Solist beim Leipziger Synagogalchor.

Tilmann Löser studierte in seiner Heimatstadt Leipzig sowie in Brüssel und Boston Klavier, Orgel, Kammermusik und Improvisation. Seit 2009 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit sind interkulturelle Musikprojekte, die er u. a. mit dem Ensemble Consart, dem GewandhausKinderchor, Mitgliedern des Rundfunkchores Berlin, Susanne Krumbiegel, Judith Löser, Chingwei Lin, Friedrich Schorlemmer und Yo-Yo Ma verwirklichte. 2011 gründete er gemeinsam mit Antje Taubert und Samuel Seifert das Klezmer-Ensemble „Rozhinkes“. 2014 entstand die CD „Momente“. Konzertreisen führten sie durch Deutschland (u. a. im Kulturprogramm des



Zentralrates der Juden 2016 und 2018), Israel und Polen. Seit 2017 verbindet Tilmann Löser eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Leipziger Synagogalchor, mit dem er u. a. in Israel musizierte. Die Stiftung Friedliche Revolution beauftragte ihn 2016 als Koordinator des Projekts „Klänge der Hoffnung“, das der musikalischen Integration geflüchteter Menschen dient. Hier widmet er sich dem Aufbau eines interkulturellen Netzwerks und der Durchführung von Projektkonzerten.


Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in all ihren

Facetten spezialisiert hat. Er wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchores, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem langjährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditio-

nelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in eigens für ihn geschaffenen Bearbeitungen. Einige davon wurden auf der CD „Lidl fun goldenem Land“ (querstand 2016) veröffentlicht. Konzertreisen führten nach Polen, Tschechien, Spanien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in die Ukraine, die USA, nach Brasilien, Südafrika und dreimal nach Israel. Außergewöhnliche Projekte entwickelte der Chor mit der Tänzerin Anna Natt, dem Klezmer-Ensemble Rozhinkes, dem Ensemble Sarband und dem Kammerchor Josquin des Prés. Zusammen mit dem Kammerchor und namhaften Musikern produzierte der Leipziger Synagogalchor die CD „Klingende Toleranz“ (querstand 2019), die Rekonstruktion eines historischen Leipziger Synagogenkonzerts von 1926. Ein Höhepunkt 2019 war die Aufführung von Ernest Blochs chorsinfonischem Sabbatgottesdienst „Avodath hakodesh“ im Leipziger Hauptbahnhof zur Jüdischen Woche. Das Wirken des Chores in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

Ludwig Böhme liebt Vokalmusik - als Sänger, Dirigent, Arrangeur und Dozent. Er war Mitglied des Leipziger Thomanerchores und studierte Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. 1999 gründete er mit anderen ehemaligen Thomanern

das Calmus Ensemble. Bis heute ist er der Bariton des weltweit erfolgreichen Quintetts, das zu den führenden Vokalgruppen unserer Zeit zählt. Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Prés. Er war Intendant und Initiator der Konzertreihe „Josquin - Das Projekt“ (2004-2017), der weltweit ersten Gesamtaufführung des josquinschen Werkes. 2012 übernahm Böhme zudem die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchores. Er unterrichtete Dirigieren an den Musikhochschulen in Leipzig und Halle, gibt Workshops und Meisterkurse für Chöre und Ensembles, leitet Chorprojekte und ist Juror bei Wettbewerben. Die Qualität seines sängerischen und dirigistischen Schaffens belegen Rundfunk- und Fernsehproduktionen und Preise bei allen Wettbewerben an denen er teilnahm: in Deutschland (Deutscher Musikwettbewerb 2002, als Gewinner beim Deutschen Chorwettbewerb 2018), Belgien (2003), Spanien (2005), Finnland (2005) und den USA (2009). Etliche der über 20 CD-Produktionen wurden mit Supersonic- und CARA-Awards prämiert. 2009 gewann Calmus einen ECHO Klassik, 2019 einen OPUS Klassik. Immer wieder kommt es zu Projekten mit anderen Künstlern, z. B. mit Elke Heidenreich, Bruno Ganz, der HR Bigband, dem MDR Sinfonieorchester, der Lautten Compagnie Berlin, Hille Perl oder Wenzel & Band. Über 1000 Konzerte gab Ludwig Böhme: bei großen deutschen Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Dresdner Musikfestspiele, Mosel Musikfestival), in vielen europäischen Ländern, in Israel, Südamerika und regelmäßig in den USA.



Dessau

Dessau-Roßlau || 26.02. - 14.03.2021

KURT WEILL FEST

WO IST HEIMAT?

„Wo ist Heimat?“ fragt das Kurt Weill Fest im Jahr 2021.

Heimat wird weitläufig als der Ort verstanden, an dem man geboren wurde. Dessau ist in diesem Sinne die Heimat Kurt Weills. Aber ist das wirklich so einfach? Dass der Heimatbegriff vielschichtiger ist als nur der Geburtsort, zeigt sich eben gerade auch an Kurt Weill, der sich eine „Wahlheimat“ gesucht hat. Gilt vielleicht doch eher: „Home is where your heart is“?

Heimatliebe, Heimweh, Heimatkunde, Heimstatt, Heimatpolitik, Heimatfilme, Heimat 2.0, – wir laden Sie ein, gemeinsam mit unseren Künstler*innen diesen Begriffen näher auf den Grund zu gehen. Und heimisch sollen Sie sich natürlich bei uns auch stets fühlen!



www.kurt-weill-fest.de